

Wahrer Hass. Emotionsdisziplinierung und Politisches Lernen

Initiative: "Originalitätsverdacht?" Neue Optionen für die Geistes- und Kulturwissenschaften (beendet)

Ausschreibung: Konstellationen

Bewilligung: 10.12.2020

Laufzeit:

Gegenwartsgesellschaften sind durch politische Repräsentationsdefizite, Meinungsdissonanzen und Ungerechtigkeits Erfahrungen charakterisiert. Infolgedessen kommt es auch zu emotionalen Kontrastverschärfungen, bei dem polarisierte Affekt- und Betroffenheitsgemeinschaften einen antagonistischen Kampf ihrer Interessen und Wertvorstellungen austragen. Hierbei werden 'negative Emotionen' wie bspw. Hass und die mit ihrer Artikulation verbundenen Konflikte vermehrt als problematische Störfaktoren interpretiert. Das Projekt begreift negative Emotionen hingegen als konstitutive Elemente der Sozialisation, individuelle Ausdrucksmittel und integrale Bestandteile von Vergesellschaftung, die zugleich als Indikatoren sozialer und politischer Probleme gelten können. Das Forschungsvorhaben problematisiert die normierenden Regulierungen einer Gefühls-, Affekt- und Verhaltensmodellierung als eine Erweiterung der Kontrollgesellschaft, die das Lernpotential 'negativer Emotionen' systematisch unterschätzt. Mittels einer Aktualisierung konfliktsoziologischer Perspektiven werden im Hinblick auf das Lernen durch Konflikt theoretische Ansätze für den gesellschaftspolitischen Umgang mit 'negativen Emotionen' im Kontext eines neuen Dispositivs der Sozialdisziplinierung entwickelt.

Projektbeteiligte

Dr. Veith Selk

Technische Universität Darmstadt
FB Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
Institut für Politikwissenschaft
Darmstadt

Dr. Olaf Jann

Universität Siegen
Philosophische Fakultät
Seminar für Sozialwissenschaften
Siegen